

SWR2 Leben

50 Jahre Frauenfußball - 1:0 für Laura!

Von Martina Keller

Sendung: 30.10.20, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Martina Keller

Produktion: SWR 2020

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

50 JAHRE FRAUENFUßBALL - 1:0 FÜR LAURA!

Atmo 1, Trainingsspiel (Trainer, Trainerin)

Thea in die Halbräume - Und Lilly und Marleen gehen drauf, jawoll!

Atmo 1, weiter unterlegen

Sprecherin

Ein Trainingsspiel der niedersächsischen U14-Auswahl in Barsinghausen. Die Mädchen spielen sieben gegen sieben. Jedes Team hat einen Trainer oder eine Trainerin.

Atmo 2, Trainingsspiel (Trainer durcheinander)

Genau jetzt Druck aufbauen rot, jetzt den Druck aufbauen, Joline, ja!

Guter Ball Lisa - Komm wieder komm wieder, sehr gut Julia, gut gesehen, bleib da, bleib da im Zentrum, mit Thea, mit Thea, so!

Atmo 2 weiter unterlegen und wegblenden

Sprecherin

Die Mädchen hier sind 12 und 13. Einige spielen mit ihren Vereinstams in einer Jungensliga, andere kicken gleich in einer Jungsmannschaft, spielen also in gemischten Teams. Sie halten da locker mit – und mehr als das.

O-Ton 1, Xenia

Ich wurde halt schon öfter gefoult, weil die Jungs dann halt irgendwann nur noch rein grätschen, weil sie wissen, dass sie sonst nicht weiter kommen bei mir.

Sprecherin

Die 13jährige Xenia aus Hemelhausen steckt kleine Unsportlichkeiten cool weg – und will keine Extrabehandlung.

O-Ton 2, Xenia

Manche Schiedsrichter pfeifen halt schon zu früh ab. Das war eigentlich kein richtiges Foul dann, und die sehen das dann bei Mädchen ein bisschen enger. Und ich finde, das sollte eigentlich genauso wie bei den Jungs auch nicht immer direkt abgepfiffen werden.

O-Ton 3, Hannelore Ratzeburg

Wir haben ja zu der Zeit nur zweimal 30 Minuten spielen dürfen. Diese ganzen besorgten Funktionäre: Oh Gott, die armen Frauen, die könnten das nicht durchhalten. Wir sollten ja auch mit kleinem Ball spielen, auf kleine Tore und ohne

Stollenschuhe – und ach du liebes bisschen.

Sprecherin

Die 69jährige Hannelore Ratzeburg hatte in jungen Jahren ganz andere Probleme als der U14-Nachwuchs heute. Sie begann erst zu kicken, als sie schon 19 war. Denn vorher war Mädchen und Frauen das Spielen im Verein nicht erlaubt. Im Kampf um den Ball verschwinde die weibliche Anmut, begründete der Deutsche Fußballbund 1955 sein einstimmiges Verbot. Schicklichkeit und Anstand würden durch die Zurschaustellung des weiblichen Körpers verletzt. Erst Ende Oktober 1970, vor genau 50 Jahren, hob der DFB die Entscheidung wieder auf. Halbherzig.

O-Ton 4, Hannelore Ratzeburg

Damit fing das Theater schon an: Kleine Bälle, wo sollten wir die denn herkriegern? Und kleine Tore? Gab's zu der Zeit glaube ich gar nicht, es sei denn, wir klauen irgendwo Handballtore und stellen die bei uns auf. Das war alles unmöglich.

Jingle Sportstudio

O-Ton 4a, Wim Thoelke

Und da sind dann auch endlich die Damen Fußballerinnen, ein läuft die deutsche Fußballnationalmannschaft der Frauen, auch ein Fräulein Müller ist dabei, Fräulein Gerda Müller....

Sprecherin

Anfangs trafen sich Hannelore Ratzeburg und die anderen Frauen in der Turnhalle, weil kein Außenstehender ihre ersten Versuche sehen sollte. Manche kamen in Gymnastikschuhen. Aber das Kicken machte Spaß. Bei der Hauptversammlung ihres Hamburger Vereins im März 1971 forderte Ratzeburg normale Bälle, bei denen nicht schon die innere Gummiblase durch die Nähte quoll, außerdem Trikots für die Frauen sowie die Meldung zum Spielbetrieb. Die Herren waren nicht erfreut.

O-Ton 5, Hannelore Ratzeburg

Sie meinten dann, der Verein hätte andere Sorgen. Ich sollte erst mal in den Vorstand gehen, damit ich mal weiß, was eigentlich so ein Verein für Aufgaben hat. Hab ich gemacht.

Jingle Sportstudio

O-Ton 6, Wim Thoelke

Sehr zarte Remperei

Sprecherin

ZDF-Moderator Wim Thoelke kommentiert Anfang der 1970er Jahre erstmals ein Frauenfußballspiel im *Aktuellen Sportstudio*.

O-Ton 7, Wim Thoelke

Und da hat Mutter eine wunderbare Flanke nach halb links gegeben.

O-Ton 8, Hannelore Ratzeburg

Es hat auch viel Mist gegeben, viele dumme Sprüche, aber man muss sich entscheiden, ob man sich davon beeinflussen lässt, oder ob man eher das sieht, was gut gelungen ist, was geholfen hat, alles aufzubauen und viele Leute mitzunehmen und zu begeistern.

O-Ton 9, Wim Thielke

Frei von allen kleinlichen Sorgen um Haushalt, Mann und Kinder spielt der Libero dahinten.

O-Ton 10, Hannelore Ratzeburg

Auch vor allen Dingen viele Mädchen und viele Eltern, die große Sorgen hatten, weil irgendwelche Leute sagten, man kriegt O-Beine vom Fußballspielen oder Brustkrebs oder was.

Sprecherin

Hannelore Ratzeburg, mit 19 seinerzeit noch gar nicht volljährig, ließ sich in den Vorstand ihres Vereins wählen und engagierte sich im Hamburger Landesverband für Frauen- und Mädchenfußball. Ihr Einsatz sprach sich herum, bald wurde sie Mitglied im Spielausschuss des DFB. 2007 wählte man sie sogar ins Präsidium – als einzige Frau unter lauter Männern, bis heute. Vieles von dem, was für junge Fußballerinnen mittlerweile selbstverständlich ist, hat sie mit angeschoben.

O-Ton 11, Laura

Ich heiße Laura, bin zwölf Jahre alt und spiele beim SV Meppen, also in der Mitte, also Sechser oder Zehner.

Sprecherin

Laura gehört wie Xenia zum Kader der niedersächsischen U-14-Auswahl.

O-Ton 12, Laura, Martina Keller

Laura:

Ich spiele bei Meppen in einer Mädchenmannschaft, und wir spielen in der Kreisliga gegen Jungs.

Keller:

Und, gewinnt ihr auch?

Laura:

Ja, sogar sehr viel, also...

Keller:

Wie reagieren die Jungs, wenn sie gegen euch verlieren?

Laura:

Das ist halt etwas uncool, sag ich mal, gegen Mädchen zu verlieren. Und wenn noch Freunde oder Klassenkameraden zugucken, wird das ja auch noch peinlich. Die sind schlecht drauf und maulen sich auf dem Feld gegenseitig an. Für uns ist das natürlich eher witzig.

Jingle Sportstudio

O-Ton 13, Wim Thoelke

Junge, Junge, ja die brauchen sich gar nicht aufzuregen, die Zuschauer, die Frauen waschen doch ihre Trikots selber. Wenn die Männer in den Schlamm fallen würden, das wäre schlimm, denn dann müssten die Frauen zuhause waschen.

O-Ton 14, Thomas Pfannkuch

Grundsätzlich ist es so, dass es in den unteren Bereichen kaum reine Mädchenmannschaften gibt.

Sprecherin

Thomas Pfannkuch trainiert die niedersächsische U-14-Auswahl.

O-Ton 15, Thomas Pfannkuch

Die Mädchen fangen bei sich irgendwo, ich sag jetzt mal, auf dem Dorf oder in dem Verein an, Fußball zu spielen. Und dort hat man ja nicht unbedingt gleich sieben, acht, neun Mädchen, wo man dann sagt, die spielen in einer reinen Mädchenmannschaft. Also fangen die meisten Mädchen an, schon in einer Jungsmannschaft oder in einer gemischten Mannschaft Fußball zu spielen. Und das ist auch das, was wir uns weiter wünschen für die Mädchen.

Sprecherin

Pfannkuch ist in seinem Landesverband für die Talentförderung zuständig. Der DFB gebe bewusst die Strategie vor, Toptalente in Jungsteams kicken zu lassen, sagt er.

O-Ton 16, Thomas Pfannkuch

Weil das Niveau, die Art Fußball zu spielen, einfach bei Jungs eine andere ist. Da gilt es dann eben schon, sich zu behaupten, körperlich zu behaupten, schneller Fußball zu spielen, aggressiver Fußball zu spielen. Deswegen wünschen wir uns schon, dass die Mädchen eigentlich so lange wie möglich in Jungsmannschaften spielen.

Sprecherin

Die Mädchen trainieren in den letzten Jahren auch öfter als früher und haben bessere Trainer. All das zahlt sich aus - nicht nur für die Besten.

O-Ton 17, Thomas Pfannkuch

Das allgemeine Niveau, also die Breite, ist meines Erachtens nach besser geworden. Also wir haben mehr Mädchen, die gut Fußball spielen können, ja. Wir haben nicht mehr, die richtig gut oder sehr gut Fußball spielen können, aber wir haben mehr Mädchen, die gut Fußball spielen können.

Atmo 3, Pause, atmen, Flasche öffnen, schon unterlegen unter O-Ton 7

O-Ton 18, Jennifer Schlifhelner

Xenia, wenn Laura hier innen den Ball hat, so drei vier Meter im Feld, und hier ist alles frei, dann läufst du an ihr vorbei in den Raum. Okay?

Atmo 3, Pause unterlegen

Sprecherin

Pause im Trainingspiel der U-14-Auswahl. Trainerin Jennifer Schlifhelner lobt, kritisiert, gibt ihrem Team taktische Anweisungen.

O-Ton 19, Jennifer Schlifhelner

Eine ganz wichtige Sache noch, für alle: Wenn ihr vom Torwart den Ball bekommt und ihr habt Platz, dann bitte nicht zurückpassen wieder, das ist Schisshasenußball hier. Der erste Blick geht immer tief, immer nach vorn, wir wollen Tore schießen!

O-Ton 20, Jennifer Schlifhelner

Gut Mädels kommt, (klatscht) wir holen uns das Ding hier noch.

O-Ton 21, Nationalelf-Spot (Musik drunter)

Weißt du was, wir brauchen keine Eier, wir haben Pferdeschwänze. Wie bitte? Unser Spiel, unser Beat

Sprecherin

Selbst in der Kreisliga, der untersten Spielklasse, trainieren Frauen heute komplexere Spielformen - üben etwa Verschieben im Mittelfeld, spielen Pressing und Gegen-Pressing, wechseln in der Abwehr von der Dreier- auf die Viererkette.

Als Hannelore Ratzeburg mit 19 Jahren zu kicken begann, war sie völlig ahnungslos. Allerdings nicht lange.

O-Ton 22, Hannelore Ratzeburg

Ich wollte einfach alles - Schiedsrichterlehrgang, ich hab einen Trainerlehrgang gemacht. Ich wollte einfach diese Facetten kennen lernen, weil ich wusste schon: Im Hamburger Fußballverband, da gab's immer auch so Bedenkenräger in der Anfangszeit. Dann gab's auch Sprüche, und dann konnte ich sagen: Ich spiele. Ich bin Schiedsrichterin. Ich bin Trainerin. Ich bin Abteilungsleiterin im Verein. Also bitte, was wollt ihr?

Sprecherin

Von Haus aus sei sie eher schüchtern, sagt Hannelore Ratzeburg. Wenn die Lehrerin in der Schule sie etwas fragte, bekam sie Herzklopfen. Bei ihrem Weg durch die Institutionen der DFB-Hierarchie entdeckte sie andere Seiten an sich.

O-Ton 23, Hannelore Ratzeburg

Ich habe dann auch in der einen oder anderen Sitzung gegessen. Und hab gedacht, wenn ich dann dran war mit meinem Tagesordnungspunkt und die Männer so ihre Zeitung rausholten, habe ich einfach nichts mehr gesagt, mitten im Satz aufgehört zu sprechen. Der Vorsitzende guckt mich an: Warum sagen Sie nichts mehr? Ich sag: Bitte schön, Interessiert doch sowieso keinen. Die lesen alle Zeitung oder gehen raus - Handys gab's ja noch nicht, das wär ja noch die Alternative gewesen, dass alle plötzlich auf ihr Handy gucken.

Sprecherin

Hannelore Ratzeburg hat Sozialpädagogik studiert, sie weiß, wie man verhaltensauffällige Jungs im Zaum hält und wie Gruppendynamik funktioniert. Ihr Studium sei ihr in der Gremienarbeit zugutegekommen, sagt sie. Auch international fand ihr Wirken Beachtung. Als 1990 in Zürich der Ausschuss Frauenfußball bei der FIFA gegründet wurde, war sie dabei.

O-Ton 24, Hannelore Ratzeburg

Ich geh die Treppe rauf, geh in den Raum, guck - da sitzen nur Männer. Ich dachte: Das kann doch nicht wahr sein. Kommission Frauen Fußball. Dreh mich um. Herr Blatter war zu der Zeit Generalsekretär der FIFA, der kommt die Treppe und sagt: Wo wollen Sie denn hin? Ich sag: Ist hier noch ein anderer Sitzungssaal? Nein, sagt er. Ich sag: Ja aber, die Kommission Frauen Fußball soll hier tagen. Jaja, die tagt da oben. Ich sag: Da sind aber nur Männer. Sagt er: Kommen Sie mal mit, das ist schon richtig.

Jingle Sportstudio

O-Ton 25, Wim Thoeke

Laufen Erna!!! Aber die Erna ist nicht flink genug.

Atmo 8, Passspiel 10 1:

21 – 2:00

Anna, Lena, Laura, Jule ja,

Atmo 8, weiter unterlegen

Sprecherin

Training beim U17-Team des SC Freiburg. Die Mädchen zählen zu den Besten ihrer Altersgruppe in Deutschland.

O-Ton 26, Simon Förster

Wir trainieren viermal die Woche nachmittags und haben nachmittags Mannschaftstraining – das ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Mittwochs ist der freie Tag.

Sprecherin
Simon Förster, Coach des Freiburger U17-Teams.

O-Ton 27, Simon Förster
Montag und Donnerstag haben die Mädels Frühtraining. Das ist Montag einmal ein Krafttraining im Fitnessstudio vom Olympiastützpunkt, und am Donnerstagmorgen haben sie hier auf dem Platz ein Techniktraining. Plus Spiel am Wochenende.

Atmo 11, Passspiel hoch

Juli, Janina, Jule, Juli, Cora, Toni

Atmo unterlegen

Sprecherin
Förster lässt seine Schützlinge eine Passübung trainieren, die den Kopf fast noch mehr fordert als die Beine. Situationen schnell zu erfassen, ist extrem wichtig auf dem Platz. Die Mädchen spielen den Ball in zwei Achtergruppen, je zwei Spielerinnen in jeder Gruppe tragen gelbe, grüne, blaue und weiße Leibchen. Nun gilt es, innerhalb der eigenen Gruppe den Ball nach Farbe zu passen: Weiß spielt auf Blau, Blau auf Gelb, Gelb auf Rot, Rot auf Grün.

Atmo 6, Passspiel hoch 11

Mädchen:
Jule, jule, jule, ja hier, Sinja,

Trainerin:
Sinja Kommando, Passschärfe

Sprecherin
Als wäre das nicht schon schwierig genug, sind die Mädchen jeder Gruppe von eins bis acht durchnummeriert. Auf Kommando des Trainers passen sie nicht mehr nach Farben-, sondern nach Ziffernfolge. Das alles in hohem Tempo. Wim Thoelke, der pummelige Moderator des ZDF-Sportstudios, würde Augen machen. Die Freiburger U17-Mädchen wollen Profis werden und investieren viel dafür- wie gleichaltrige männliche Toptalente auch.

O-Ton 28, Simon Förster
Da gibt's gar keinen Unterschied, finde ich. Und es ist tatsächlich sogar eher so, dass ich das Gefühl habe, dass die Mädchen noch viel mehr intrinsisch motiviert sind.

Sprecherin
Coach Simon Förster hat männliche Nachwuchsspieler trainiert, bevor er die U17 übernahm.

O-Ton 29, Simon Förster

Da hängt am Ende der Stange nicht das große Geld, was auf sie wartet, sondern da geht es wirklich noch um den Fußballsport und einfach Fußball zu spielen und da was zu erreichen. Und das macht die Arbeit mit den Mädels auch viel viel angenehmer und viel leichter, weil die den Fußball einfach lieben.

Sprecherin

Noch einen Unterschied hat Förster entdeckt.

O-Ton 30, Simon Förster

Bei Jungs denken 90 Prozent, sie gehören zur Kategorie Cristiano Ronaldo, und bei Mädels ist genau das Umgekehrte der Fall.

Jingle Sportstudio

O-Ton 31, Wim Thelke

Nun fragt man sich natürlich, also ich frag mich und ich nehme an, Sie sich auch: Was sind denn das für Mädchen, die das betreiben, und aus welchen Gründen tun sie das, he?

O-Ton 32, Monika Staab

Ich hab halt einfach Fußball gelebt. Ich habe es gern gespielt. Ich glaub, ich hab es auch ganz gut gespielt. Zumindest waren die Jungs da immer ganz happy, wenn sie mich in der Mannschaft hatten.

Sprecherin

Monika Staab ist eine dieser Pionierinnen, die mit dem Fußball begannen, als es Mädchen noch gar nicht erlaubt war. Schon mit vier spielte sie auf der Straße mit Jungs, später auch auf dem Schulhof. Als sie endlich in den Verein durfte, kickte sie als Elfjährige gleich bei den Frauen – ein Mädchenteam gab es nicht. Trainiert wurde einmal in der Woche, spätabends, wenn niemand sonst auf den Platz wollte. Das Training übernahmen Brüder oder Onkel.

O-Ton 33, Monika Staab

Mit links konnte ich überhaupt nicht kicken, was natürlich heute gar nicht mehr geht. Früher konnte man keine, wie es so schön heißt, Spielverlagerung machen, weil man nicht einen 30 Meterpass schießen konnte oder auf die andere Seite. Das war natürlich alles damals, wie man so schön sagt, jungfräulich.

Sprecherin

Auch ohne linken Fuß wurde Monika Staab eine passable Fußballerin. Und später eine sehr gute Trainerin. Anfang der 1990er Jahre formte die heute 61jährige die SG Praunheim zu einem Spitzenteam – gegen Widerstände.

O-Ton 34, Monika Staab

Wir haben uns das alles selbst erarbeitet. Wir haben Turniere veranstaltet, haben damit Geld verdient, haben praktisch mit dem Geld dann auch unsere Fahrtkosten finanziert.

Sprecherin

Die Frauen der SG Praunheim qualifizierten sich mit Staab für die zweigleisige Bundesliga und spielten 1996 erstmals um die deutsche Meisterschaft. Der DFB zahlte dafür 6000 DM Prämie, viel Geld für die damalige Zeit. Fanden auch die Herren im Vorstand.

O-Ton 35, Monika Staab

Das wollten die dann für sich kassieren, und da war natürlich irgendwann dann auch mal der Punkt erreicht, wo wir sagten: Wir bringen die Leistung auf dem Platz und müssen das Geld dann den Männern abgeben. Also irgendwas stimmt hier nicht. Und es waren ja nur Kreisklasse-Spieler, die da bei der ersten Herrenmannschaft waren.

O-Ton 36, Nationalelf-Spot (Musik drunter)

Seit es uns gibt, treten wir nicht nur gegen Gegner an, sondern vor allem gegen Vorurteile.

Sprecherin

Staab und ihre Mitstreiterinnen beschlossen, sich von der SG Praunheim zu lösen und mit der gesamten Frauenabteilung einen eigenen Verein zu gründen – den 1. Frauen-Fußball-Club Frankfurt. Der Club gewann in den folgenden Jahrzehnten zwei Dutzend nationale und internationale Titel. Doch die Gründerinnen zahlten einen Preis für ihre Unabhängigkeit.

O-Ton 37, Monika Staab

Das war nicht so einfach, weil: Hättest du also die Zustimmung des Vereins nicht gehabt, hättest du wieder ganz unten in der Kreisklasse anfangen müssen. Dann haben wir also uns mit einverstanden erklärt, drei Jahre lang also alle Einnahmen prozentual dann die SG Praunheim zu beteiligen. Und ja: dreimal Pokalendspiel, ich weiß nicht, 60.000 DM war das damals, mussten wir also jeweils 20.000 DM der SG Praunheim abtreten.

Jingle Sportstudio

O-Ton 38, Wim Thoeke

Decken, decken – nicht Tisch decken, richtig Mann decken, so ist's recht.

Atmo Ziege

O-Ton 39, Hannelore Ratzeburg

Es werden ja gern Tiere genommen, das hat man ja auch bei Olympia, und auch bei den Männerweltmeisterschaften sind es ja oft Tiere.

Atmo Ziege

Sprecherin

1991. Die Kommission Frauenfußball der Fifa plante die erste Frauenfußball-Weltmeisterschaft in China.

O-Ton 40, Hannelore Ratzeburg

Da gab es ein Maskottchen, die Ziege. Das Jahr der Ziege war dann das Jahr der ersten WM. Da hab ich gesagt: Es tut mir leid, das geht überhaupt gar nicht, dass das Maskottchen für die WM eine Ziege ist!

Sprecherin

Am Ende wurde es ein kleines Vögelchen, Lingling, und der deutschen Elf gelang eine ordentliche Premiere bei einer Weltmeisterschaft: Halbfinale, vierter Platz. Überhaupt schien es mit dem deutschen Frauenfußball Jahrzehnte lang immer nur bergauf zu gehen.

O-Ton 41, Nationalelfspot (Musik drunter)

Dass wir dreimal Europameisterinnen waren, weißt du schon, oder? Nicht? Stimmt: Es waren ja auch achtmal. Beim ersten Titel gabs dafür ein Kaffee-Service.

Sprecherin

Im Rückblick ziemlich peinlich, diese Prämie, zu besichtigen inzwischen im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund. Aber es hätte noch schlimmer kommen können. Die alten Herren beim DFB hatten da noch ein paar Ideen...

O-Ton 42, Hannelore Ratzeburg

War besser als eine Brosche, meiner Meinung nach. Auch besser als eine Kette. War auch meiner Meinung nach besser als eine Uhr...

Jingle Sportstudio

O-Ton 42a, Wim Thielke

Nun sind Frauen immer etwas empfindlich, was ihre Beine betrifft und mit Recht empfindlich, wie wir Männer meinen. Haben Sie keine Sorge, Fräulein Ehmgig?

Sprecherin

Mittlerweile erhalten die Fußballerinnen für ihre Erfolge Geldprämien. Während allerdings jeder männliche Kicker 2018 für den Titelgewinn bei der Weltmeisterschaft in Russland 350000 Euro verdient hätte, wären es für jede Spielerin 2019 bei der Weltmeisterschaft in Frankreich nur 75.000 Euro gewesen. Immerhin aber bisheriger Rekord. Doch mit der jahrzehntelangen Dominanz des deutschen Frauenfußballs scheint es vorerst vorbei. In Frankreich schied das Team schon im Viertelfinale aus, verpasste zudem die Olympia-Qualifikation. Woran liegt's?

O-Ton 43, Simon Förster

Zum einen ist das so, dass die anderen Länder immer weiter aufholen. Lyon hat jetzt immer schon zur Spitze im Frauenbereich gehört, aber jetzt ziehen auch andere Länder wie England, Spanien und so nach, auch vor allem finanzkräftig nach. Die ganzen Premier-League-Clubs müssen jetzt auch Frauenmannschaften haben.

Sprecherin

Die englische Womens-Super-League ist attraktiv für Spitzenspielerinnen aus aller Welt, weil sie den Frauen beste Trainingsmöglichkeiten, Publizität und eine gute Bezahlung bietet. Mehrere Stars der Bundesliga sind dorthin gewechselt, zum Beispiel Leonie Maier, Melanie Leupolz oder Pernille Harder. Andere deutsche Stars spielen in Frankreich, etwa Sara Däbritz und Dzsenifer Marozsán.

O-Ton 44, Simon Förster

Bei uns im deutschen Frauenfußball ist es nach wie vor noch so, dass sich einige große Lizenzvereine noch nicht bereit dazu fühlen, die Frauenabteilung wirklich intensiv zu verfolgen. Wir haben das große Glück in Freiburg, dass wir hier einen Verein haben, dem sehr daran gelegen ist. Aber wenn ich jetzt beispielsweise nach Dortmund, Schalke oder so schaue, oder auch Hamburg, die quasi ihre Frauen-Mannschaft dichtgemacht haben, wegen 500.000 Euro, und kurz danach einen Riesenmillion-Transfer im Männerbereich getätigt haben. Ja, hängen wir vielleicht einfach noch ein bisschen zurück.

Sprecherin

Der Hamburger SV meldete 2012 sein Frauen-Bundesliga-Team ab, das in der Saison zuvor den vierten Platz erreicht hatte.

O-Ton 45, Hannelore Ratzeburg

Dies Beispiel mit dem HSV ist natürlich auch das unglücklichste, was passiert ist. Ich bin ja sofort hin, als ich das hörte, und habe mit dem Präsidenten gesprochen. Ich sag: Das kann doch nicht wahr sein, ihr habt von Anfang an Frauen! Ja, wir behalten auch Frauenfußball. Ja, ich sag, aber man zieht doch aus der Bundesliga nicht eine Mannschaft zurück. Ja, die ist zu teuer.

O-Ton 46, Nationalelf-Spot (Musik drunter)

Wie Amateurfußball – nur in Zeitlupe

Sprecherin

Hamburg ist kein Einzelfall. 2018 wollte sich Holstein Kiel von seiner Frauenabteilung trennen, nahm die Entscheidung aufgrund von Protesten aber wieder zurück. Im Sommer 2020 meldete der 1. FC Mönchengladbach drei Frauentteams vom Spielbetrieb ab. Die erste Mannschaft der Männer war in die Oberliga aufgestiegen. Man könne nicht gleichzeitig im Männer- und Frauenbereich konkurrenzfähig bleiben, erklärte der Verein in einem Statement.

O-Ton 47, Simon Förster

Im Prinzip ist es tatsächlich Sache des Vereins. Aber natürlich ist es als Zeichen nach außen wirklich Wahnsinn. Also jedes Mädels, das Fußball spielt dort in diesem Verein oder dort in der Umgebung, das muss sich ja vor den Kopf gestoßen fühlen. Also würde ich mich jetzt umgekehrt, wenn jetzt irgendwo die Frauen aufgestiegen sind, und dann würde ich deswegen abgeschafft werden, also das ist ja Wahnsinn.

Sprecherin

Die Vereine und auch der DFB könnten mehr tun, um den Frauenfußball voranzubringen, findet Förster. Warum ist zum Beispiel die Lizenzvergabe in der Männer-Bundesliga nicht an die Voraussetzung gebunden, dass die Clubs ein Frauenteam unterhalten?

O-Ton 48, Simon Förster

Ich persönlich finde es schade, ich würde mir das wünschen. Ich sehe uns Männer da auch ein bisschen in der Pflicht, weil wir haben ja den Frauen auch echt lang verboten, Fußball zu spielen, auch wenn es natürlich keine Sippenhaft gibt und meine Generation sicher nichts dafür kann, dass der Frauenfußball verboten wurde oder verboten war. Dennoch, finde ich, liegt es auch schon an uns mit, weil der DFB ist nun mal hauptsächlich von Männern getragen und nicht von Frauen, das ist halt nach wie vor so. Und dann sehe ich das schon auch als unsere Verantwortung, dem Frauenfußball den Weg zu ebnen und die auch ein bisschen anzuschieben.

Atmo 7 Schusstraining

O-Ton 49, Simon Förster

32 Schüsse, mindestens 20 Tore, Hanna zählt laut, Toni zählt laut

Sprecherin

Förster selbst tut, was er kann. Das Training der U17 ist abwechslungsreich und fordernd. Nach Passtraining, Pressing und Gegenpressing sowie einer Übungsform für den Spielaufbau trainieren die Mädchen den Torschuss.

Atmo 12, Schusstraining

Mach ihn Lily, komm! Gut Jule, mach ihn Lily komm, stark...

Atmo 7 unterlegen

Sprecherin

Je zwei Mädchen haben sich an der Strafraumgrenze postiert, mit dem Rücken zum Tor. Dort bekommen sie den Ball von einer Mitspielerin in den linken oder rechten Fuß gespielt, legen ihn sich mit der ersten Ballberührung vor und schießen dann mit dem anderen Fuß sofort aufs Tor. Wenn sie nicht mindestens 20 Mal treffen, drohen Linienläufe – Sprints zwischen der Torauslinie und der Strafraumgrenze.

O-Ton 50, Simon Förster, Mädchen

Förster:

Jule kann euch retten. Wenn sie trifft, seid ihr befreit!

Mädchen:

Mach ihn Jule. Ja!!! Beifall

Sprecherin

Simon Förster fordert sein Team, und die Mädchen ziehen mit. Wer sich in der U17 des SC Freiburg bewährt, hat die Chance, in den Bundesligakader aufgenommen zu werden.

O-Ton 51, Simon Förster

Wir versuchen für die Mädels hier so ein Umfeld zu schaffen, in dem sie sich gut entwickeln können, und sind auch darauf angewiesen, dass Mädels aus unserer eigenen Jugend den Sprung schaffen, in den Profibereich... Wir haben eben nicht das große Geld so wie Wolfsburg oder Bayern, die sich vielleicht auch fertige Spielerinnen einfach kaufen können, sondern wir sind schon sehr auch auf Nachwuchs angewiesen, und dementsprechend sind auch drei meiner ehemaligen Mädels hochgezogen worden in den Kader der ersten Mannschaft.

Sprecherin

Die 15jährige Lily Reimöller ist eine von denen, die es auch irgendwann schaffen könnten. Sie lebt wie mehrere ihrer Mitspielerinnen im Internat des Olympiastützpunkts. Für den Fußball ist sie von Hessen nach Freiburg gezogen.

O-Ton 52, Lily Reimöller

Ich hatte letzte Saison ein paar Anfragen, unter anderem eben auch den SC. Dann habe ich mir die Vereine angeguckt und ich habe mich hier sofort wohlfühlt. Also ich kam an, und die Menschen, die Umgebung, die Stadt sind superschön und die Mannschaft, hat alles gepasst, und dann war es für mich gar keine Frage, habe mich gut aufgehoben gefühlt und habe auch das Gefühl, dass der Verein einen Plan mit uns hat oder mich und auch die Mädels wirklich weiter bringt.

Jingle Sportstudio

O-Ton 53, Wim Thoeke

Sehen Sie, das ist das Schöne an Frauen. Sie gehen auch mit einem Ball zart um. Hoffentlich nicht nur mit dem Ball, ne?

Sprecherin

Die finstere Frühzeit des Frauenfußballs in Deutschland kennt Lily vom Hörensagen.

O-Ton 54, Lily Reimöller

Ich kann es mir schon vorstellen, wie es gewesen sein muss. Und ich kann es mir auch vorstellen, wie mutig die Frauen halt damals gewesen sein müssen, dass überhaupt durchgesetzt wurde, dass wir jetzt hier das machen können, was wir

gerade machen. Und da bin ich unglaublich dankbar für. ... Und es war ja ein jahrelanger Prozess, und ich glaube, wir sind immer noch nicht da, halt bei der Gleichstellung, ist ganz klar.

Sprecherin

Für die nächsten fünfzig Jahre hätte Lily einen Wunsch.

O-Ton 55, Lily Reimöller

Dass der Frauenfußball in Zukunft auch so angesehen wird wie der Männerfußball. Und dass die harte Arbeit, die auch von uns dahinter steckt, mehr angesehen wird, und dass man nicht immer den großen Männerfußball sieht und daneben die kleine Schwester, den Frauenfußball, sondern dass man die beide halt einfach als große Sportart ansehen und einfach wertschätzen.

Jingle Sportstudio

O-Ton 56, Wim Thoeke

Meine Damen! Haben wir keine Blumen für die Damen?

Atmo

Lachen